

# Traum vom digitalen Museum

Die Inventarisierung der städtischen Sammlung macht Fortschritte und beflügelt die Fantasie der Mitglieder des Kultur- und Schulsenates.

Von Thomas Heuchling

**Coburg** – Jana Burkart betreut seit Mai vergangenen Jahres mit zehn Stunden in der Woche die städtischen Sammlungen. In dieser Woche präsentierte sie dem Kultur- und Schulsenat einen ersten Zwischenbericht ihrer Arbeit. Von den fast 11 000 aufgenommenen Objekten konnte Burkart bisher rund 1000 Stück inventarisieren und fotografieren. Dieser Fortschritt brachte Jürgen Heeb (WPC) auf die Idee ein digitales Museum einzurichten. „Wir haben zwar keinen Raum, aber dafür Speicherplatz“, so Heeb. Die Idee stieß bei den Senatsmitgliedern auf Zustimmung. Auch Burkart war für dieses Gedankenspiel durchaus offen, aber bremste den Enthusiasmus: Die Qualität ihrer Fotos würden dafür nicht ausreichen. Für einen ersten Überblick seien sie jedoch wichtig. Zudem machte sie den Vorschlag die städtische Sammlung auch teilweise zu „entsammeln“. Dies stieß vor allem bei Hans-Herbert Hartan (CSU/JC) auf offene Ohren. Nicht jede Haushaltsauflösung und jeder Dachboden müsse, wie in der Vergangenheit, in die Sammlung aufgenommen werden, sagte Hartan.

Ihr Hauptbetätigungsfeld hat Burkart allerdings im Coburger Puppenmuseum. Gemeinsam mit Museumsleiterin Christine Spiller präsentierte sie eine positive Bilanz für das vergangene Jahr: Trotz verringerter Öffnungszeiten von insgesamt 200 Stunden, konnte ein leichter Zuwachs der Besucherzahlen erzielt werden. Es kamen 4728 Gäste plus 1148 Besucher zur Museumsnacht.

Grund für die Reduzierung der Öffnungszeiten sei die Einführung des Mindestlohns gewesen. Um unter dem festgelegten Defizit von 205 000 Euro zu bleiben, habe man Geld einsparen müssen, erklärte Spiller. Zudem liefen bis zum April Arbeiten an der neu eröffneten Dauerausstellung. Ebenfalls positiv fiel der Jahresbericht Kultur-

abteilung der Stadt aus. Insgesamt habe man im vergangenen Jahr 23 Veranstaltungen mit rund 4800 Besuchern organisiert, sagte Michaela Hofmann. Das Neujahrskonzert der Stadt mit fast 800 Gästen, der Lokalklang im Oktober mit rund 1000 Besuchern oder die Kinderkulturtage im Juni mit fast 500 Teilnehmern zählen zu

den größten Veranstaltungen. Zuwendungen von insgesamt 72 000 Euro kamen 61 Empfängern aus dem Kulturbereich zugute. Unter anderem profitieren Bürgervereine, Chorleiter und spezielle Projekte von Geldern der Kulturabteilung.

Schwerpunktmäßig widmet sich die Kulturförderung den Gebieten Musikpflege, Literatur, Bildende Kunst, Heimat- und Kulturpflege sowie der Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen.



Heimatspfleger Hubertus Habel präsentiert Pickelhelme aus der Kaiserzeit. Die Ausstellungsstücke der städtischen Sammlungen sollen jetzt Schritt für Schritt fotografiert und inventarisiert werden.

Foto: NP-Archiv

„Wir haben zwar keinen Raum, aber dafür Speicherplatz.“  
Jürgen Heeb, Stadtrat